Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 43

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Vordergrund der vom Herbstwind leicht gekräuselte Lützelsee. Links zwischen den Bäumen der Weiler Hasel und ganz im Hintergrund die Abhänge des Bachtels mit dem ersten Schnee.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». - Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

Herbstwanderung im Zürcher Oberland

BILDBERICHT VON H. RINGGER

Fünf Stunden, ein Spaziergang über die Pfannenstielkette nach Hombrechtikon — das scheint doch etwas viel? Man überlegt es sich und entschließt sich dann doch für das kleine Wagnis. Zugegeben, den Ausschlag gab die rote Linie auf der Karte, die die Pfannenstielkette der ganzen Länge nach überschneidet und sich nirgends mehr als zwei bis drei Kilometer vom Grat entfernt. Es ist die Forchbahn, die einem jederzeit die Möglichkeit gibt, die müden Beine in kurzer Zeit wieder nach Hause zu fahren. Ist man aber erst einmal droben und mitten drin in all der herbstlichen Schönheit der Wälder, Wiesen und Felder, wer dächte da noch an eine Umkehr? Mit der Straßenbahn auf die Rehalp und den ersten Feldweg nach rechts abschwenken, immer bergwärts der Kammhöhe zu, so gelangt man in 1½ Stunden auf die Forch. Von dort hinauf auf den höchsten Punkt der Kette, zum Pfannenstiel (853 m), einem beliebten Ausflugsziel nicht nur der Erst-, Zweit- und Drittkläßler aus den umliegenden Dörfern. Von hier erreicht man in knapp 1½ Stunden das Ziel des heutigen Ausfluges: Hombrechtikon. In der Seeweid überschreitet man die Gemeindegrenze und gelangt am Seeweidsee entlang auf die Hauptstraße, die ins Dorf hinunter führt. Hombrechtikon ist eine der schönsten Gemeinden des Zürcher Oberlandes, und für die vielen reizvollen Spaziergänge müßte man eigentlich mehrere Tage zur Verfügung haben. Einer der schönsten Spaziergänge ist in 1½ Stunden zu machen und führt vom Dörfli am Bahnhof vorbei zur Bochslen Höhe hinauf. Von dort genießt man eine herrliche Aussicht auf den Züricksee und die Berge, vom Säntis bis zur Rigi. Dann geht es hinunter zum idyllischen Lützelsee, dessen kleines Strandbad still und verlassen daliegt. Links abbiegend gelangt man nach Lautikon und damit zu einem der schönsten Riegelhäuser der Gegend. Zwischen hohem Schilf führt der Weg am Lützelsee entlang hinaus ins Hasel und von dort in zehn Minuten zur Richttanne, einer kleinen Bauernwirtschaft, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht über den Lützelsee und seine Umgebung hat. Im Nordosten schaut, fast zum Greifen nahe, das Städtchen Grüningen mit seinem Burgkirchturm aus den Obstbäumen. Eine Viertelstunde Aufenthalt in der Richttanne, dem Ziel unseres Spazierganges, ist in den 1½ Stunden inbegriffen. Gerne stärkt man sich an einem halben Liter schon etwas «Gerätzten». Der Rückweg führt wieder übers Hasel nach dem kleinen Weiler Lützelsee, an einem anderen schönen Riegelhaus vorbei. Vor den Fenstern mit den alten, buntbemalten Schiebeläden blühen die letzten Geranien. Am Menzihaus vorbei gelangt man hinunter zum Ausfluß des Lützelsees und diesem entlang nach dem Tobel. Kurz vor der Hauptstraße überquert man die Geleise der Uerikon-Bauma-Bahn, und ein ferner Pfiff kündet das Herannahen des Zügleins an. Es dürfte eben in Wolfhausen abgefahren sein. Bis es die vielen Ränke überwunden hat, ist man schon im kleinen Bahnhof von Hombrechtikon angelangt und läßt sich von hier in ungefähr zehn Minuten nach der Station Uerikon fahren. Von der Strecke aus, die eine große S-Schleife beschreibt, bieten sich dem Heimkehrenden einige sehr schöne Blicke in die abwechslungsreiche Landschaft, die ihn in ihrer Vielfalt zu neuen Wanderungen lockt.

Das sehr schöne Treppengeländer des Menzihauses mit einer seiner Bewohnerinnen, die es plötzlich sehr eilig hatte und beinahe zu früh im Innern des Hauses verschwunden wäre.

Auf der Westseite des Lützelsees liegt gegen alle Winde geschützt der kleine Weiler Lautikon, mit einem der schönsten Riegelhäuser der Gegend.

Das Menzihaus in Lützelsee.